

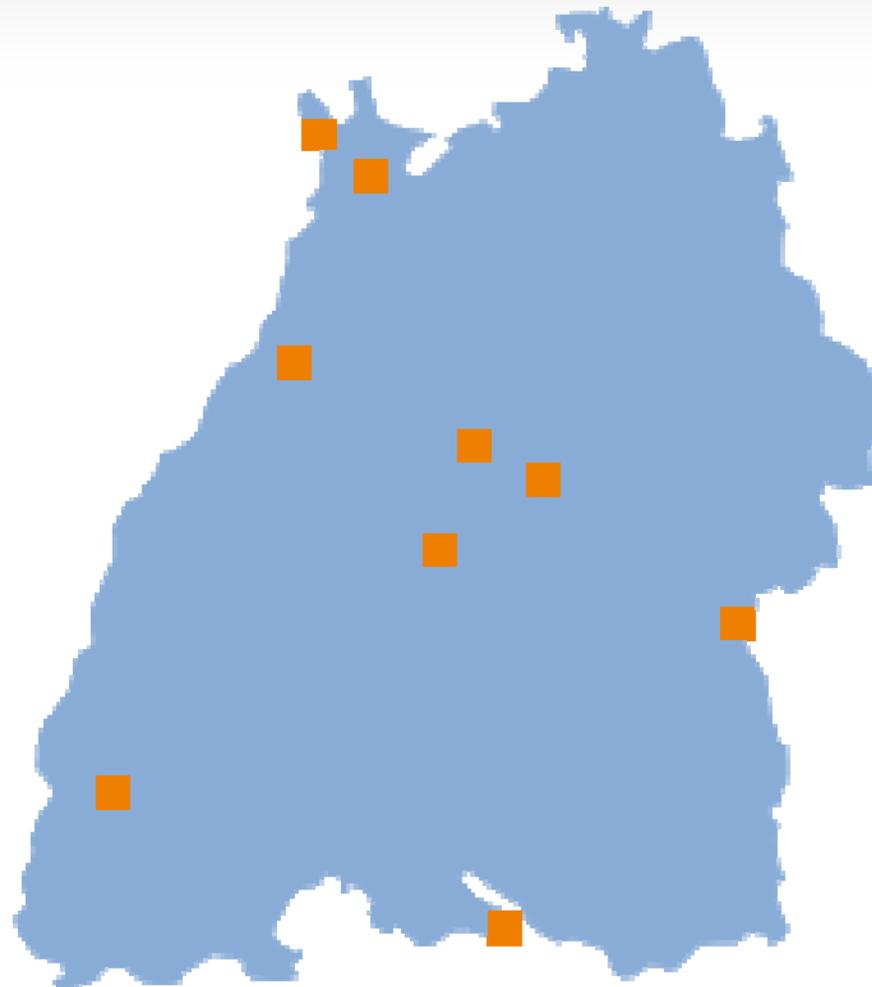
Die Kooperationskultur der baden-württembergischen Universitätsverwaltungs-IT

„Nicht nur in einem Boot, auch in die gleiche
Richtung rudern!“

Herbert Rübke
EDV-Koordination für die Universitätsverwaltungen in Baden-Württemberg



Ein klein wenig Geographie...



Ein paar Zahlen...

Baden-Württemberg hat ...

- 75 Hochschulen – davon 9 Universitäten
- 354.166 Studierende im WS 2014/15, davon
 - 176.898 an Universitäten (Das sind 50%, also genau 49,9%)
- 7.156 ProfessorInnen 2014, davon
 - 2.772 an Universitäten (Das sind 38%)



Ein klein wenig Geschichte...

- Mitte der 1970er wurde der „**EDV-V**erbindungsreferenten **A**rbeitskreis der baden-württembergischen Universitäten“ aus der Taufe gehoben ...
und „**EVA**“ genannt
- 1980 wurde die „EDV-Koordination für die Universitätsverwaltungen des Landes Baden-Württemberg“ eingerichtet
 - Am 26. August 1980 fand die **1.** EVA-Sitzung mit dem neuen Koordinator in Stuttgart statt.
 - Vom 4. - 6. 4. 2016 wird die **64.** EVA-Sitzung stattfinden. Wieder mit 20-25 Teilnehmern aus den 9 Universitäten.



EVA

- Kernelemente der Sitzungen sind die Berichte
 - der Unis zum Status der lokalen Verwaltungs-IT (offen und soweit möglich umfassend)
 - zu gelösten und ungelösten Problemen (man kann immer voneinander lernen)
 - des MWK zu laufenden Aktivitäten und kommenden Anforderungen aus dem ministeriellen Bereich (es ist immer gut vorgewarnt zu sein)

- ... und natürlich
 - Vorträge aus den Unis zu speziellen Themen
 - Vorträge von Softwarepartnern zu aktueller und neuer Software
 - Eingeladene Vorträge Dritter



EVA

Alles dieses bringt aber nur einen Teil des Erfolgs!
Ebenso wichtig ist die Möglichkeit, regelmäßig...

- miteinander zu reden
- miteinander zu streiten
- miteinander zu lachen

Das führt zum gegenseitigen **Kennenlernen**

Und das führt zum gegenseitigen **Vertrauen**

Und Vertrauen ist eine Grundlage für **Kooperation!**



IQF

Innovations- und Qualitätssicherungsfonds BW

- Aus Mitteln des Landes und der Hochschulen bestückt
- Unterschiedliche Förderlinien
 - u.a. „Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur (Software)“



IQF-Campusmanagement bwCMS

Im Mai 2012 wird auf Initiative des MWK von den Universitäten eine Arbeitsgruppe gegründet, die

- bis Ende September 2012 ein entscheidungsreifes Konsenspapier erstellen soll, das Vorschläge enthält über
 - das weitere Vorgehen bei der Erneuerung der CM-Systeme
 - die Verteilung der IQF-Mittel im Rahmen des Projektes

Dieses Papier wurde erstellt, mit dem Kanzler-AK abgestimmt und am 24.09.2012 dem MWK übergeben.



IQF-Campusmanagement bwCMS

Kernpunkte

- Abstimmung bei der Einführung eines CMS trotz unterschiedlicher Softwarelieferanten
- Definition von gemeinsamen Themenschwerpunkten mit Erarbeitung von „Best Practices“
- Umsetzung in Entwicklungspartnerschaften



IQF-Campusmanagement bwCMS

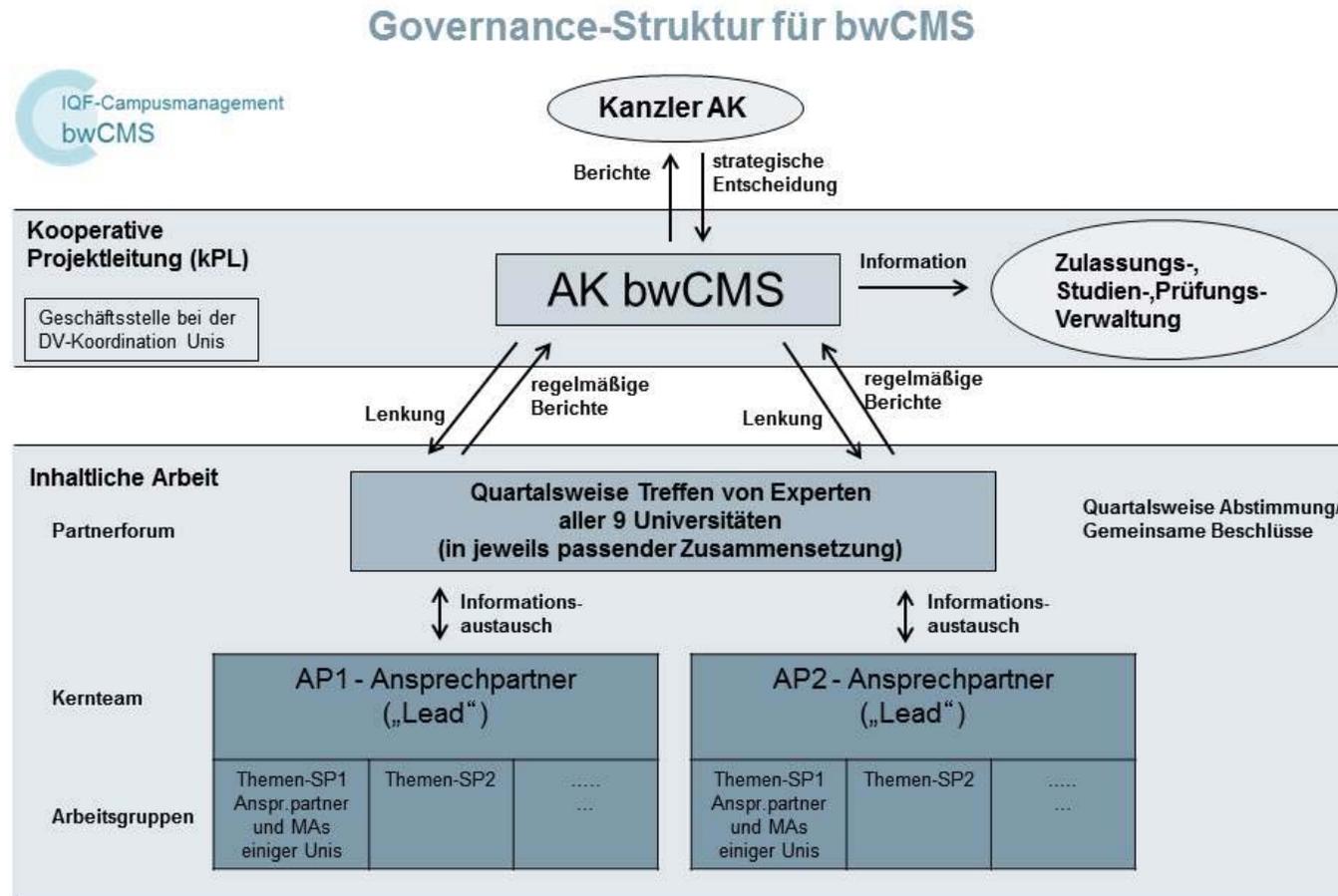
Aus der IQF-Förderlinie wurden dafür bewilligt

- 2 x TV-L E13 für 36 Monate für jede Universität
 - zum Aufbau und zur Unterstützung der Landeskooperation bwCMS incl. lokaler Zuarbeiten dazu

- Ergänzende einmalige Mittel
 - zum Auf- und Ausbau der lokalen CMS
 - zur Beschaffung eines DoSV-Konnektors



IQF-Campusmanagement bwCMS



Verwendete Abkürzungen: AK => Arbeitskreis, AP => Arbeitspaket, SP => Schwerpunkt, MA => Mitarbeiter/in



IQF-Campusmanagement bwCMS

Die Landeskooperation **bwCMS** der 9 Universitäten bearbeitet inzwischen u.a. Arbeitspakete zu den Themen:

- Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)
- Bewerbung und Zulassung
- Geschäftsprozessmodellierung
- Chipkarten- und Berechtigungsmanagement
- Elektronische Studierenden-Akte

... und natürlich das Thema des 2. Teils dieses Vortrages:

„Entwicklungspartnerschaften“
heute am Beispiel der HIS eG



Die Kooperationskultur der baden-württembergischen Universitätsverwaltungs-IT

Vielen Dank!

Herbert Rübke
EDV-Koordination für die Universitätsverwaltungen in Baden-Württemberg

